

Landesverband der Agraringenieure
Niedersachsen
Bezirksgruppe Lüneburg-Uelzen

Ihre Zeichen, Ihre Nachricht vom

Unser Zeichen, unsere Nachricht vom
Studfa 2010

Name
Si

Datum
15.12.10

Tätigkeitsbericht 2010

Interne Studienfahrt der BG Lüneburg- Uelzen

An der Studienfahrt haben 19 Personen teilgenommen, damit haben wir unser Ziel von mindestens 15 Teilnehmer erfreulicherweise deutlich überschritten . Das persönliche Anschreiben an alle Mitglieder des Landesverbandes hat damit sicherlich zu einer deutlichen Steigerung der Teilnehmer beigetragen.

Für die Ausrichtung der Studienfahrt wurden im Vorwege entsprechende Arbeiten durchgeführt.

Nachstehend das Tagesprogramm für die Studienfahrt 2010:

Uhrzeit

- | | |
|---------------|--|
| 08.00 | Treffpunkt in Uelzen, BST Uelzen der Landwirtschaftskammer
Niedersachsen, Wilh.-Seedorfstr. 3 |
| 09.45 – 12.00 | Ginseng-Produktion Flora-Farm in Bockhorn mit Frühstück |
| 13.00 – 14.30 | Biogasanlage ProEn in Soltau |
| 15.00 – 16.30 | Fischfarm Wolterdingen |
| 17.00 – 18.30 | Naturschutzakademie A. Töpfer, Hof Möhr, Schneverdingen |
| 18.45 – 20.00 | Abendessen im Gasthaus „Zum alten Krug“, Schneverdingen |

Bericht zu der Studienfahrt:

1. Ginseng-Farm in Bockhorn:



Nach der Anfahrt wurde auf dem Betrieb Wischmann im Hofcafe ein umfangreiches und sehr geschmackvolles Frühstück eingenommen, um sich für die kommenden Ereignisse zu stärken.

Anfang der 80-er Jahre machte sich Heinrich Wischmann, Landwirt aus Bockhorn bei Walsrode, ernsthafte Gedanken um die Zukunft seines bis dahin traditionell geführten Hofes. Durch einen Zeitungsartikel wurde er auf Ginseng aufmerksam: „Ginseng, eine asiatische Heilpflanze, deren Wurzeln früher gegen Gold aufgewogen wurden.“

Bald schaffte er es, eine winzige Menge der wertvollen Ginsengsaat nach Niedersachsen zu bringen und startete die ersten Aussaatversuche. Eine lange Durststrecke mit Fehlschlägen und Neuanfängen musste überwunden werden, doch nach zehn Jahren war es dann so weit:

Tochter Gesine Wischmann gründete gemeinsam mit ihrem Mann das wohl immer noch kleinste Pharmaunternehmen Deutschlands, „FloraFarm Ginseng“, über das die Ginsengprodukte vermarktet werden sollten. Anbau, Verarbeitung, Vertrieb, Besuchergruppen: Auf dem Bockhorner Helkenhof ist alles in Familienhand. Während sich Gesine Wischmann als Geschäftsführerin um die Besucher, die Kunden und den Vertrieb kümmert, sorgt sich ihre Schwester Henrike Rodemeier gemeinsam mit Vater Heinrich Wischmann um das Wohlergehen der Ginsengpflanzen, von der Aussaat bis zur Ernte.

Heute wird auf der FloraFarm koreanischer Ginseng - denn nur dieser ist in Deutschland für medizinische Zwecke zugelassen - auf neun Hektar in hervorragender Arzneimittelqualität angebaut und in Form von Wurzelstücken, Kapseln und Kosmetik direkt ab Hof vermarktet.

Die wachsende Zahl interessierter Besucher führte im Laufe der Jahre zu einem erweiterten Angebot an Führungen durch die Ginseng-Gärten und zur Eröffnung des Ginseng-Cafés und Ginseng-Shops. (FloraFarm)

H.J. Siebert

2. Biogasanlage ProEn in Soltau:



Herr Jakisch führte uns über das Gelände der Pro En, das neben der Anlage zur Hefetrocknung auch eine Biogasanlage, deren Zweck neben der Stromerzeugung die Wärmeproduktion für die Hefetrocknung darstellt.

Die Protein und Energie Soltau GmbH (Pro En) ist in erster Linie ein Futtermittelproduzent, der in 2004/2005 den Betrieb in Soltau aufgenommen hat.

Die Biogasanlage wird ausschließlich mit nachwachsenden Rohstoffen betrieben und dient hauptsächlich der Wärmeproduktion. Sie hat eine Leistung von 4,2 MWe/h und einem Jahres-Input an Rohstoffen von ca. 50.000 t. 60% der bei der Stromerzeugung entstehenden Wärme deckt die nachgelagerte Hefezelltrocknung und 40% die Trocknung von Nutzholz. Das Hefeprodukt wird von Unternehmen der Tier- und Fischzucht eingesetzt, um das Immunsystem der Haus- und Nutztiere zu stärken. Die Hefetrocknung und der Biogasprozess sind strikt voneinander getrennt. Somit gilt die Soltauer Anlage als eine KWK geführte NaWaRo-Anlage laut Erneuerbare-Energien-Gesetz.

Die Rohstoffe, die zur Herstellung von Biogas in der ProEn Anlage in Soltau verarbeitet werden, werden vorwiegend von Landwirten aus der Region angebaut und geliefert. Die ProEn unterhält mit rund 50 Landwirten aus dem Gebiet Soltau Lieferverträge über die Anlieferung von CCM (Corn-Cob Mix), Roggen und Mais.

Die Besonderheit an der Biogasanlage ist, dass statt mechanischer Rührwerke ein Verfahren genutzt wird, in dem mit Hilfe von eingepresstem Biogas der Reaktorinhalt vollständig durchmischt wird. Erforderliche Wartungsarbeiten können somit an den außen liegenden Gasverdichtern ausgeführt werden, ohne die Reaktoren stillzulegen.

C. Ihlenfeld

3. Fischfarm Wolterdingen



Nach unserem Besuch in Soltau hatten wir einen kurzen Weg zu unserem nächsten Ziel, wo wiederum das Zusammenspiel zwischen einer Biogasanlage und einer wärmenutzenden Produktion, hier eine Fischfarm, eine Rolle spielen.

Mit Enthusiasmus erläuterte Herr Weseloh uns sein Projekt, die Nutzung der Wärme für die Fischproduktion in einer speziellen Anlage.

In einem gepachteten, ehemals als Schweinemaststall genutzten Gebäude werden hauptsächlich Zander und Flussbarsche, aber auch Europäische Welse und Störe gehalten. Seit Jahresbeginn erfolgt dies in 16 jeweils zwölf Kubikmeter fassenden Rundbecken. Zu Weihnachten sollen die Zander ihr Schlachtgewicht von einem Kilo erreicht haben, dreimal so schnell wie in der Natur.

In den Rundbecken im gepachteten Stall, bei denen das Wasser durch Kreislaufanlagen gepumpt und so ständig gereinigt wird, sind die Fische keinen Gefahren ausgesetzt. Somit erhöht sich die Überlebensrate der Fischbrut von 0,03% auf rd. 30 %. Durch das frühzeitige Umstellen auf ein spezielles Trockenfutter wird verhindert, dass sich die Tiere gegenseitig auffressen.

Insgesamt werden in der Anlage etwa 20 Tonnen Fisch pro Jahr produziert. Über den Einzelhandel sollen sie größtenteils abgesetzt werden, wobei die Chancen hierfür durch eine hohe Qualität als gut eingestuft werde.

Das Wasser in den Becken wird konstant auf 24° Celsius erwärmt, die Raumluft beträgt 26° Celsius. Die erforderliche Wärmequellen sind die Blockheizkraftwerke der benachbarten, von zwei Landwirten betriebenen Biogasanlage. Auch die Biogasanlage wurde seinerzeit von Weseloh geplant; als Anlagenplaner ist Herr Weseloh seit mehreren Jahren im Geschäft. Positiver

Begleiteffekt dieser Symbiose sind die zusätzlichen Boni für die Nutzung der Wärme für die Fischhaltung sowie den Einsatz der Fischgülle in Fermenter der Biogasanlage zur Stromerzeugung, die über das EEG (Erneuerbare EnergienGesetz) gewährt werden. 10 t Exkrememente täglich filtert die Anlage aus dem Wasser heraus. Die Fischgülle fließt über die alten Schweinestall-Güllekanäle zu einem Sammelbecken und wird von dort in den Biogasfermenter gepumpt. Ansonsten wird die Nawaro-Anlage nur mit Silomais gefüttert. An Arbeitszeit in der Fischfarm setzt Weseloh täglich bis eineinhalb Stunden an, meistens sind es nur Kontrollaufgaben.

Durch die Verhältnisse in der Natur durch Klimawandel, Überfischung etc. ist absehbar, dass Fisch als Nahrungsmittel immer knapper wird und dementsprechend über ein derartiges Verfahren die Versorgungsengpässe kompensiert werden können. Somit kann sich aus dem Verbund Biogasanlage und Fischfarm, bevorzugt in einem bestehenden Gebäude, ein wirtschaftlicher Produktionszweig und somit eine Einkommensalternative für Landwirte entwickeln.

C. Ihlenfeld

4. Alfred Töpfer Akademie Hof Möhr, Schneverdingen:



Bereits seit ihrer Gründung 1981 betreibt die Akademie "Forschung für den Naturschutz". Hierbei liegt der Schwerpunkt der NNA-Tätigkeit allerdings nicht in der Grundlagenforschung, sondern im Bereich der praxisorientierten, anwendungsbezogenen Forschung und deren Koordinierung für bestimmte praktische Fragestellungen des Naturschutzes mit entsprechenden interdisziplinären Handlungsansätzen.

Diese Art der Naturschutzforschung ist vor allem für die Herleitung und Definition von Handlungsanleitungen und Zielsetzungen der praktischen Naturschutzarbeit wesentlich, weil hiermit naturschutzfachliche Begründungen und Entscheidungen z.B. hinsichtlich des Einsatzes und der Eignung bestimmter Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen wissenschaftlich qualifiziert und nachvollziehbar begründet und auch evaluiert werden können. Die NNA legt bei der Durchführung solcher Forschungsansätze großen Wert auf eine praxisnahe Konfiguration der Forschungsthemen und strebt Ergebnisse an, die möglichst unmittelbar in der Naturschutzpraxis umgesetzt werden können. Die Vernetzung der verschiedenen Forschungsdisziplinen ist dabei ein wesentlicher Schwerpunkt der NNA-Tätigkeit.

Unter Einwerbung von Drittmitteln und in Kooperation mit niedersächsischen Universitäten und Fachhochschulen werden seitens der NNA also naturschutzrelevante, anwendungsorientierte Forschungsansätze zu praxisorientierten, interdisziplinären Handlungsansätzen des Natur- und Umweltschutzes durchgeführt, betreut und unterstützt. Die NNA koordiniert in diesem Zusammenhang auch Forschungstätigkeiten im Naturschutzgebiet Lüneburger Heide und entsprechende Daueruntersuchungen auf Grundlage einer Befreiung von der Verordnung und einer artenschutzrechtlichen Ausnahmegenehmigung für das Naturschutzgebiet Lüneburger Heide. Die Betreuung von studentischen Arbeiten spielt in diesem Zusammenhang eine besondere Rolle.

Die NNA regt solche Forschungsaufgaben nicht nur an und unterstützt diese, sondern stellt die Ergebnisse auch Dritten zur Verfügung. In ihrer seit 1988 herausgegebenen Schriftenreihe NNA-Berichte werden neben Beiträgen und Ergebnissen aus Seminaren und Fachtagungen der Akademie auch wissenschaftliche Berichte und Forschungsergebnisse so aufbereitet, dass sie für die praktische Naturschutzarbeit und die naturschutzbezogene Wissenschaft gleichermaßen von Bedeutung sind. Die seit 1990 erscheinende Reihe Mitteilungen aus der NNA greift in kurzer informativer Form u. a. auch Themen aus NNA-eigenen Projekten und Forschungsvorhaben für die praktische Naturschutzarbeit auf.

Neben der Publikation von Forschungsergebnissen nimmt in diesem Aufgabenbereich auch die Dokumentation und Archivierung von relevanten Umwelt- und Naturschutzinformationen und entsprechenden Veröffentlichungen einen wesentlichen Stellenwert ein. Die Fachbibliothek der NNA umfasst daher auch die für den Umwelt- und Naturschutz relevanten Bücher, Zeitschriften und Schriftenreihen sowie zahlreiche Dissertationen und studentische Abschlussarbeiten. Weitere insbesondere historisch relevante Daten zum Naturschutz in Niedersachsen und zum Naturschutzgebiet Lüneburger Heide befinden sich in dem der Fachbibliothek angeschlossenen Archiv der NNA. Durch ein Online-Recherche-System wird den Nutzern der Zugang zu diesem Wissen auch über die Website der NNA ermöglicht.
(NNA)

Zum Abschluss der Studienfahrt wurde das gemeinsame Abendessen im Gasthof „Zum alten Krug“ in Schneverdingen eingenommen.

Im Anschluss wurde über den ereignisreichen Tag von den Teilnehmern noch ausgiebig diskutiert, mit dem Ergebnis, dass alle Teilnehmer wieder viele neue Eindrücke und interessante Informationen erhalten haben und mit dem Verlauf des Tages sehr zufrieden waren.

H.J. Siebert